

Thurneysen - Lübeck

13. November 1933

Lieber Herr Pfarrer!

Mein Berliner Vortrag erscheint als Heft 3 der Sammlung "Theologische Existenz heute", die Thurneysen und ich - wir sind aus dem Verband von ZdZ ausgeschieden - bis auf Weiteres herausgeben werden. Für den Fall, dass Sie noch nicht darum wissen sollten, sende ich Ihnen gleichzeitig Heft 2, dessen Inhalt Sie auch interessieren kann. Sie haben ganz recht: man muss jetzt Traktate herausgeben - ich bin zwar gleichzeitig auch an der Fortsetzung meiner Dogmatik - und ich bin angesichts des Echos auf die erste Schrift, wie es mir von allen Seiten zugekommen ist, eigentlich auch guten Mutes, dass die Tage der Herrschaft der D.C. bereits gezählt sein dürften, so gewältig sie sich auch äusserlich noch darstellen mögen. Es steckt eben doch zu wenig dahinter, als dass das Ende nicht abzusehen wäre. Meine viel ernstere Sorge gilt dem Augenblick, wo wir so Gott will, Ludwig das Kind und alle seine Trabanten wieder los sein und dann wer weiss welche Verantwortlichkeiten übernehmen müssen werden.

Was nun Ihre konkrete Frage betrifft, so habe ich vor einigen Tagen einen Vortrag auf den 4. Januar in Barmen angenommen. Ich möchte das Thema noch offen lassen, da ja kein Mensch weiss, wie es bis dahin in Welt und Kirche aussehen wird. Diesen Vortrag werde ich vermutlich am 5. in Bochum zu wiederholen haben. Warum sollte ich dann nicht am 6. mit eben diesem Vortrag bei Ihnen in Lübeck eintreffen, wenn Sie meinen, das damit für die dortige Situation etwas geschafft wäre. Ich hatte bisher nie die Neigung, vorträgehaltend im Lande herumzureisen. Gegenwärtig spüre ich etwas von dieser Neigung, obwohl meine Fähigkeit, in einiger Eile das dazu Nötige auf Kiel zu legen, keineswegs gewachsen ist. Schreiben Sie mir also, was Sie grundsätzlich von der Möglichkeit jener Januartage - das Endgiltige muss sich auch hierseits erst herausstellen - denken.

Ich freue mich nun in so freundliche Berührung mit Ihnen gekommen zu sein. Wenn ich mich nicht irre, haben wir uns vor Jahren wegen Zinzendorf, liberaler Theologie etc. einigermaßen verzankt. Es hat auch sein Schönes, dass der gegenwärtige Zustand einmal alle Fronten so durcheinander geworfen hat.

Mit herzlichem Gruss!

Ihr

Ich freue mich schon jetzt, wenn die Zeit langt, Ihre schönen Lübecker Kirchen wieder zu sehen.

KBA 9233.318